

Der Prophet Jeremia

Titel

Das Buch ist benannt nach dem Propheten, um dessen Botschaft es hier geht. Die Prophetie Jeremias lässt sich gut durch seinen Namen umreißen: „Der Herr ernennet/festigt“. Die unglaublichen Vorhersagen dieses Mannes erregten unter seinen Zeitgenossen erbitterten Widerspruch, waren jedoch gefestigtes Wort Gottes, wie sich herausstellen sollte. Die Gewissheit der Vorhersagen kam in seinem Namen zum Ausdruck. Der Name war aber auch ein Aufruf an das Volk sich an den Herrn zu klammern, der allein Halt und Beständigkeit verleihen konnte. Wenn sich Israel auf ihn verlassen würde, konnte es keine Macht der Welt aus ihrem Land vertreiben. Auch der sensible, zur Depression neigende Jeremia erlebte persönlich, wie Gott ihm Festigkeit und Halt gab, um seinen Auftrag auszuführen.

Verfasser

1. Die Verfasserschaft durch Jeremia ist ausgezeichnet belegt und wird nicht ernsthaft in Zweifel gezogen. Sie zeigt sich in folgenden Fakten:
 - a. Inneres Belege: Das Buch enthält zahlreiche biographische und autobiographische Daten über den Autor Jeremia und den Schreiber oder Sekretär Baruch. Kein anderer Prophet nennt seinen Namen so ausgiebig wie Jeremia (113mal). Baruch wird 23mal genannt.
 - b. Äußere Belege: Daniel 9,2 und Esra 1,1 sowie eine lückenlose jüdische Tradition schreiben das Buch Jeremia zu.
2. Die persönlichen Erlebnisse Jeremias stehen in enger Verbindung mit seiner Prophetie. Darum wissen wir über ihn mehr als über jeden anderen schreibenden Propheten. Oft werden Handlungen Teil der Botschaft. Seine Biographie:

- a. Geboren um 637 in Anatot, einer Priesterstadt etwa 5 Kilometer nordöstlich von Jerusalem, war er der Sohn Hilkijas, der während der Reformen Josias Hohepriester gewesen sein dürfte und zum Urgroßvater Esras wurde (Esr. 7,1)
- b. Er wurde schon vor seiner Geburt zum Propheten gesetzt (1,5) und als etwas Zwanzigjähriger im dreizehnten Regierungsjahr Josias berufen (1,2).
- c. Er blieb auf Geheiß des Herrn ledig, um das nahe Gericht über Jerusalem zu verdeutlichen (16,2ff).
- d. Jeremia wirkte etwa vierzig Jahre lang in Jerusalem (627-586 v. Chr.) und fünf Jahre in Ägypten (Jer. 43; 44), wobei er fünf Könige und einen Statthalter in Juda beriet sowie dem untreuen Überrest, der nach Ägypten geflohen war, predigte.
- e. Trotz seiner sensiblen und mitfühlenden Natur war Jeremia eine gnadenlose Gerichtsbotschaft übertragen. Seine Zeitgenossen hielten ihn wegen dieser Gerichtsdrohungen für einen Verräter, und in den vierzig Jahren seines Dienstes scheint sich kaum jemand bekehrt zu haben.
- f. Unter seinen Landsleuten verachtet und verfolgt, weil er die Unterwerfung unter Babel empfahl, wurde er später zum Volkshelden der Verschleppten nachdem seine Gerichtsankündigung sich bewahrheitet hatte und seine Vorhersagen auf kommende Befreiung und Heimführung verstanden haben.
- g. Nach der jüdischen Tradition wurde Jeremia im Alter von 70-80 Jahren gesteinigt – ein Opfer des Hasses seiner Landsleute.

Zeitabschnitt

Jeremias Wirksamkeit in Jerusalem umfasste die Zeit von 627-580 v. Chr. und fiel damit in die Regierungszeit der letzten fünf Könige Judas: Josia, Joahas, Jojakim, Jojakin und Zedekia. Eine Beschreibung dieser Zeit finden wir in 2 Kön. 22-25.

Jeremias Wirken in Jerusalem begann unter Josia und erstreckte sich über 18 Jahre der Reform und 22 Jahre des nationalen Niedergangs. Nachdem er vom untreuen Überrest 586 v. Chr. nach Ägypten entführt wurde, predigte er etwa fünf Jahre dort, verurteilte ihren Götzendienst (44,8) und sagte die baldige Eroberung Ägyptens durch Nebukadnezar voraus. (Diese fand 586 v. Chr. statt).

Hintergrund

1. Die politische Situation:

- a. Weltgeschichtliche Situation: Die Zeit Jeremias war geprägt vom Kampf dreier Völker um die Weltherrschaft: Assyrien, Babylon und Ägypten. Das assyrische Weltreich, das Jahrhunderte lang den Nahen Osten beherrschte, brach zusammen. Im Jahr 612 v. Chr. wurde die Hauptstadt Ninive durch die Babylonier zerstört.
Der Aufstieg Babylons und der Niedergang Assyriens führte zu einer Neuordnung der Machtstrukturen. Ägypten ergriff die Gelegenheit zur Rückeroberung seiner an die Assyrer verlorenen Gebiete und gewann im Jahr 609 v. Chr. in der Schlacht von Megiddo die Herrschaft über Juda zurück.
Es folgte ein vierjähriger Kampf gegen die Babylonier, der im Jahr 605 v. Chr. in einer entscheidenden Schlacht bei Karkemisch durch den Sieg Nebukadnezars von Babylon beendet wurde. Babylon war jetzt die herrschende Weltmacht - auch über Juda.
- b. Situation Judas: Die Zeit Jeremias war eine der dunkelsten Perioden in der jüdischen Geschichte. Juda war eingeklemt zwischen den zwei Weltmächten Ägypten und Babylon. Für die Könige Judas war es überlebenswichtig, zu welchem Machtblock sie sich stellten. Sie schwankten ständig hin und her: Einmal pro Babylon, dann wieder pro Ägypten.
Insbesondere Jojakim war ein politisches Chamäleon: Als Nebukadnezar Ägypten besiegte, brach er sein Bündnis mit

den Ägyptern und lief zu den Babyloniern über und als im Jahr 601 v. Chr. die Babylonier eine Schlacht gegen die Ägypter verloren, wechselte er wieder auf die Seite Ägyptens.

Die Tragödie Judas entwickelte sich in vier Stufen:

1. Stufe: Ende der Erweckungszeit. Josias Reformbewegung wurde im Jahr 609 v. Chr. jäh gestoppt, als er in der Schlacht von Megiddo ums Leben kam. Er wollte den Assyrern im Kampf gegen die Babylonier beistehen. Das Volk fiel wieder zurück in alte Gewohnheiten.

2. Stufe: Erste Deportation. Nachdem Babylon im Jahr 606 v. Chr. die Herrschaft über Juda gewann, begann Nebukadnezar mit einer ersten Verschleppungsaktion nach Babylon - unter ihnen waren einige Königssöhne und Daniel.

3. Stufe: Ermordung Jojakims - Zweite Deportation. Im Jahr 597 v. Chr. entsandte Nebukadnezar zwei Mal seine Truppen nach Jerusalem, um den Aufruhr Judas im Bündnis mit Ägypten niederzuschlagen. Beim ersten Mal wurde König Jojakim getötet und beim zweiten Mal König Jojachin nach nur dreimonatiger Herrschaft nach Babylon verschleppt. Außerdem wurden die Stadt und der Tempel geplündert und in einer zweiten Deportationsaktion die Oberschicht der Bevölkerung nach Babylon weggeführt (2 Kön. 24,11 -16).

4. Stufe: Zerstörung Jerusalems - Dritte Deportation. Nach einem weiteren Aufstand folgte eine zweijährige Belagerung Jerusalems, die mit der Zerstörung der Stadt und des Tempels endete (586 v. Chr.). Dieses Ereignis war ein Wendepunkt in der Weltgeschichte, denn das gesamte Volk Gottes war in Gefangenschaft.

2. Die geistliche Situation: Die politische Situation war eine Folge der geistlichen Entwicklung. Die Ursache für den Niedergang Judas lag im Abfall von Gott, der sich in zweifacher Weise zeigte:
- a. Die Könige Judas versuchten, durch Bündnisse mit den jeweils herrschenden Weltmächten ihr Überleben zu sichern.

Sie stützten sich auf irdische Machthaber anstatt auf den Gott Israels.

- b. Juda war vollkommen im Götzendienst verstrickt (vgl. Kap. 2). Unter König Josia gab es zwar eine geistliche Erweckung, die durch den Fund des Gesetzbuches beim Tempelumbau ausgelöst wurde. Die Reformen hörten jedoch sofort nach dem frühen Tod Josias auf.

Der Götzendienst und damit der Abfall von Gottes Geboten setzte sich fort. Jeremia prangerte unermüdlich den geistlichen Zustand an (z.B. 2,13).

Gott kann keinen Götzendienst tolerieren. Eine Hinkehr zu Gott ist immer verbunden mit einer Abkehr von falschen Göttern (vgl. 1 Thess. 1,9). Wer anderen Göttern oder auch Menschen mehr vertraut als Gott, der muss die Konsequenzen seines Tuns tragen: *„So spricht der HERR: Was haben eure Väter Unrechtes an mir gefunden, dass sie sich von mir entfernt haben und hinter dem Nichts hergelaufen und [selber] zu Nichts geworden sind? (Jer. 2,5)*

Die Götzen taugen nichts. Wer dem Nichtigen nachläuft, wird selbst zum „Nichts“! Juda war von Gott nicht dazu berufen, von fremden Mächten beherrscht zu werden. Sie haben sich selbst in diese Situation gebracht.

Thema

Judas Rebellion und Wegführung aus dem gelobten Land

Zweck

Der Zweck der langen Tätigkeit Jeremias (länger noch als die des Jesaja) war die letzte Verwarnung des Volkes durch Gott, während der geistliche Verfall und der nationale Niedergang unaufhaltsam fortschritten. Jeremia verdeutlicht nicht nur die Ablehnung des Gottesgesetzes, sondern zugleich die Weigerung, sich die Propheten

des Herrn zurechtweisen zu lassen. Während Jesaja in der nationalen Krise unbedingtes Vertrauen zu Gott predigte, empfahl Jeremia die Unterwerfung unter das Gericht Gottes in Form der Babylonischen Gefangenschaft, wodurch Stadt und Volk von der völligen Vernichtung verschont bleiben würde. Doch der einsame Ruf Jeremias verhallte fast ungehört. Sein Text mag Spr. 29,1 gewesen sein: „Ein Mann, der trotz Ermahnung halsstarrig bleibt, wird plötzlich zerschmettert werden ohne Heilung.“

Schlüsselve

Jer. 1,5.10.14-19; 3,12.22; 29,10-14; 31,31-34; 52,12-16

Schlüsselworte

Warnung (Judas letzte Stunde), umkehren, geliebt, verlassen, abtrünnig, gegen

Aufbau

Beim Buch Jeremia braucht es Ausdauer beim Lesen, da es sehr umfangreich ist. Jeremia verwendet verschiedene literarische und stilistische Mittel, um seine Botschaft eindrücklich und abwechslungsreich zu formulieren:

- Er wechselt zwischen Prosa und Poesie
- Er erzählt die eigene und fremde Biographien (z.B. Kap 1,20 und 36)
- Er verwendet treffende Metaphern (z.B. 5,8.26)
- Er stellt rhetorische Fragen (2,32; 3,1)
- Er gebraucht Beispiele aus dem Alltag (z.B. 2,1-13)
- Er veranschaulicht seine Botschaft durch Handlungen (z.B. 13,1-11)

Eine systematische Einteilung ist nicht einfach, da der Inhalt nicht chronologisch, sondern vorwiegend thematisch angeordnet ist, die aber auch nicht klar voneinander getrennt sind. Jeremia war eng mit den Ereignissen seiner Zeit verbunden. Er widmete nicht wie Jesaja viele Kapitel der Zukunft, sondern konzentrierte sich auf die drängenden Probleme der Gegenwart, denn Gottes Gericht stand kurz bevor. Der Textverlauf kann vielleicht mit einem Fluss verglichen werden. Langsam aber stetig entwickelt sich in diesem Buch das Grundthema weiter. Vorher genannte Aspekte werden wiederholt und vervollständigt, hier und da kommen neue Aspekte hinzu. Es folgen Anhänge, die aber auch irgendwie zum nächsten Abschnitt überleiten. So geht es spürbar vorwärts, ohne dass man den Verlauf exakt erklären könnte.

Das Buch Jeremia umfasst 52 Kapitel und hat zwei große Hauptteile, die umrahmt werden von einer Einleitung (Kap. 1) und einem historischen Anhang am Ende des Buches (Kap. 52):

1. Botschaften an Juda (Kap. 2-45)
2. Botschaften an die Heidenvölker (Kap. 46-51)

Themen und Besonderheiten

1. Der weinende Prophet (8,23): Jeremia war wie Jesaja eine Vorauserfüllung des „Mannes der Schmerzen“ von Jes. 53,3. Er sah sich selbst als ein „zutrauliches Lamm, das zum Schlachten geführt wird“ (11,19). Zwar hatten die meisten Propheten Gericht zu verkünden, doch tat dies keiner mit so tiefem persönlichem Schmerz wie Jeremia. Sein Herz schüttete er in 8,23 aus: „O das mein Haupt Wasser wäre und mein Auge eine Tränenquelle, dann wollte ich Tag und Nacht die Erschlagenen ... beweinen!“ Auch der Herr Jesus weinte über Jerusalem, als er eine zweite Zerstörung der Stadt ankündigte (Lk. 19,41).

2. Der Volksverräter (26,9ff): Weil Jeremia die Kapitulation vor Babel forderte, beschuldigten ihn seine Landsleute des Hochverrats. Daran fällt vor allem der Gegensatz zu Jesaja auf, der für Widerstand zu Felde zog in siegessicherem Gottvertrauen. Jeremia trat in der dunkelsten Stunde der jüdischen Geschichte auf, als alle Hoffnung auf das Überleben der Nation verloren war. Juda hatte durch die Sünden Manasses den „Punkt ohne Wiederkehr“ überschritten, und einzig die Kapitulation vor Babel konnte die völlige Vernichtung Jerusalems verhindern. Nachdem seine Ankündigungen erfüllt waren, gedachte der Überrest in Babel mit Hochachtung des Propheten Jeremia. Sie schätzten vor allem seine Vorhersagen über eine Heimführung nach siebenzig Jahren der Babylonischen Gefangenschaft (25,11; 29,10).
3. Jeremias Botschaft der Hoffnung: Neben Gerichtsandrohungen hatte Jeremia dem Volk auch eine Frohbotschaft der Hoffnung zu überbringen. Diese optimistische Note ist in drei kurzen Abschnitten und vier Kapiteln enthalten (3,16-18; 12,14.15; 23,3-8; Kap 30-33). Diese Stellen berufen sich auf die Bundesschließungen des Herrn mit den Vätern, die für den Fortbestand des Hauses Jakob und der Königslinie Davids bürgten (33,26). Selbst als die Gerechtigkeit im Volk den absoluten Nullpunkt erreicht hatte, der Segensbund gebrochen war und eine große heidnische Macht in Kürze das Bundesvolk verschlingen würde, sicherte der Herr ihnen die Unumstößlichkeit seines Bundes zu, wie auf die Nacht unweigerlich der Tag folgt (31,36.37; 33,20-26). Nicht einmal die schlimmsten Sünden seines Volkes können an den Verheißungen Gottes rütteln. Diese Zusicherungen konnten zu keinem anderen Zeitpunkt der jüdischen Geschichte größere theologische Bedeutungen haben.

4. Der neue Bund (31,31-34): Neben den bedingungslosen Verheißungen an die Väter, würde der Herr den Mosebund vom Sinai durch einen neuen Bund ersetzen (31,32). Denn der Sinaibund war gebrochen, und in Kürze würde das Volk aus dem Gelobten Land verstoßen werden (11,3-10). Dieser Bund war ein bedingter Vertrag, der das Vorrecht des Landbesitzes regelte; er würde jedoch eines Tages durch einen neuen Bund abgelöst werden, der „mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda“ geschlossen werden würde (31,31). Der genaue Inhalt des Neuen Bundes wird nicht offenbart, doch gilt er für den gläubigen Überrest des Volkes, der den Herrn erkennt (V. 34). Er wird auf innerer und persönlicher Führung statt auf einem äußeren Gesetzestext beruhen. In Hebr. 8,7-13 und 10,16.17 wird diese Verheißung als Beweis für die Vergänglichkeit des Mosebundes angeführt, der am Kreuz endete (Hebr. 7,12). Stattdessen würde ein neuer, ewiger Segensbund „mit dem Haus Israel und dem Haus Juda“ geschlossen werden. Nach dem Zusammenhang von Jer. 31,31 beinhaltet dieser Neue Bund auch die Heimführung ins Gelobte Land, wie die Nichteinhaltung des Mosebundes zur Verschleppung geführt hatte.
5. Leitmotiv-Aussage: *„Gott sandte seine Propheten zur Warnung, aber sie hörten nicht, taten keine Buße. Daher kam/kommt/wird kommen Gottes Gericht „meine Knechte, die Propheten... früh mich aufmachend und (sendend, redend, bezeugend, lehrend)“ (vgl. 7,13.14; 7,25ff.32-34; 11,7.8; 25,3ff.9-11; 26,4.6; 29,19.22; 35,15.17; 44,4.6)*
6. Wiederholende Verse: Sie scheinen einen Rahmen für die Kernaussagen in Jeremia zu bilden (vgl. 1,18-19 mit 15,20; 5,9 mit 5,29; 6,12-15 mit 8,10-12; 7,31-33 mit 19,5-7; 8,15 mit 14,9b; 9,14 mit 23,15; 10,12-16 mit 51,15-19; 11,20 mit 20,12; 16,14-15 mit 23,7-8; 23,5-6 mit 33,15-16; 23,19-20 mit 30,23-24; 30,10-11 mit 47,27-28; 49,19-21 mit 50,44-46)

7. Christus in Jeremia: Der Prophet Jeremia ist von allen großen Propheten am wenigsten messianisch. Nur zwei Stellen sprechen direkt vom Messias: 23,5.6 und 33,14-17. In beiden Fällen ist von einem „Spross der Gerechtigkeit“ die Rede, der auf dem Thron Davids regieren und Recht und Gerechtigkeit üben wird. Die Betonung liegt auf der „Gerechtigkeit“ seines Volkes und seiner Herrschaft, ganz im Gegensatz zu dem Volk und seinen Führern zur Zeit Jeremias. Der Name „Der Herr, unsere Gerechtigkeit“ wird in Kap. 23 auf den Messias und in Kap. 33 auf sein Volk angewandt: Seine Gerechtigkeit ist auch die seiner Gläubigen.

Sonstiges

Jeremia erinnert an den Herrn Jesus. Er war ein Mann des Leidens und predigte kurz vor der Zerstörung des Tempels über diese.

Gliederung

Grobe Gliederung

- I. **Einführung: Die Berufung Jeremias (1,1-19)**
- II. **Weissagungen über Juda (2,1-45,5)**
 - A. **Botschaften über Gericht und Errettung (2,1-33,26)**
 1. Mahn- und Strafreden über Juda und Jerusalem (2,1-29,32)
 2. Trostreden über die zukünftige Wiederherstellung Israels (30,1-33,26)
 - B. **Geschichtliche Abrisse um den Fall Jerusalems (34,1-45,5)**
 1. Ereignisse vor dem Fall Jerusalems (34,1-36,32)
 2. Ereignisse während dem Fall Jerusalems (37,1-39,18)
 3. Ereignisse nach dem Fall Jerusalems (40,1-45,5)
- III. **Weissagungen über die Heidenvölker (46,1-51,64)**
- IV. **Historischer Anhang: Der Fall Jerusalems (52,1-34)**

Detaillierte Gliederung

I. Einführung: Die Berufung Jeremias (1,1-19)

Das Buch Jeremia beginnt mit der Vorstellung des Propheten. Seine Herkunft und seine Berufung in den prophetischen Dienst bilden den Hintergrund des ganzen Buches.

A. Die Überschrift: Jeremias Herkunft (1,1-3)

B. Die Berufung des Propheten (1,4-19)

1. Die Berufung Jeremias zum Propheten: Seine Erwählung und Befähigung (1,4-10)
2. Die Erläuterung der Berufung (1,11-19)
 - a. Zwei Berufungsgesichte (1,11-16)
 - (1) Der Zweig eines Wächterbaumes: Gott wacht über sein Wort, um es auszuführen (1,11-12)
 - (2) Der siedende Topf: Von Norden her kommt das Unheil über alle Bewohner des Landes (1,13-16)
 - b. Die Herausforderung des Propheten: Auf ans Werk und sei unverzagt! (1,17-19)

II. Weissagungen über Juda (2,1-45,5)

Dieser Abschnitt beginnt mit Weissagungen, die sich auf das göttliche Gericht über das Volk von Juda beziehen (Kap. 2-29). Jeremia berichtet auch von den persönlichen Nöten, die die Folge der Verwerfung seiner Botschaften durch die Menschen waren (Kap. 26-29). Das Gericht über Juda war nun besiegelt. Aber ehe Jeremia die Vollziehung dieses Gerichts beschreibt, fügt er zunächst Gottes Botschaft des zukünftigen Trostes für Israel und Juda ein (Kap. 30-33). Auch wenn Israel und Juda in die Gefangenschaft geführt würde, würde Gott sein Volk nicht verlassen. Nach dieser Botschaft der zukünftigen Hoffnung berichtet Jeremia schließlich von der Eroberung Judas durch Babylon (Kap. 34-45). Das Wort des Gerichtes, das er verkündet hat, hatte sich erfüllt.

A. Botschaften über Gericht und Errettung (2,1-33,26)

1. Wiederholende Mahn- und Strafreden über Juda und Jerusalem (2,1-29,32)

Dieser Abschnitt entspricht der negativen Seite von Jeremias Auftrag: Ausrotten und Niederreißen.

- a. Allgemeine Gerichtsprophetien (2,1-20,18)
Dieser Abschnitt umfasst längere, dem wesentlichen Inhalt seiner mündlichen Predigt unter Josia zusammenfassende Reden, in welchen dem Volke sein Abfall vom Herrn im Götzen dienst, seine Ungerechtigkeit und sittliche Verderbtheit vorgehalten, die Notwendigkeit der Umkehr und Buße ans Herz gelegt und den verstockten Sündern die Verwüstung des Landes durch ein aus der Ferne kommendes barbarisches Volk gedroht, den Bußfertigen die Aussicht in eine bessere Zukunft eröffnet wird.

- (1) Warnungen über das kommende Gericht wegen Judas Schuld (2,1-6,30)

- (a) Strafrede gegen die treulose Ehefrau Israel (2,1-3,5)

In seiner ersten Botschaft konfrontiert Jeremia Israel mit dessen Widerspenstigkeit. Um seine Aussage zu verdeutlichen, stellt er Israels frühere Frömmigkeit (V.1-3) seiner gegenwärtigen Loslösung von Gott gegenüber (V.4-3,5).

- 1) Die Entwicklung der Liebe Israels zu seinem Herrn (2,1-8)
 - a) Die anfängliche Liebe Israels zu seinem Herrn (2,1-3)

- b) Der undankbare Abfall Israels bei der Landeinnahme (2,4-8)
- 2) Die Anklage des treulosen Israel (2,9-3,5)
 - a) Israels beispiellose zweifache Sünde (2,9-13)
 - b) Israels Abfall führt zur Knechtschaft (2,14-19)
 - c) Der verderbliche Baaldienst und zügellose Hang zur Abgötterei (2,20-25)
 - d) Israel wird durch das kommende Gericht beschämt werden (2,26-28)
 - e) Israels Verhärtung führt zum Gericht (2,29-37)
 - f) Ist eine Wiederannahme des treulosen Israels überhaupt noch möglich? (3,1-5)
- (b) Umkehr im Lichte des kommenden Gerichts (3,6-6,30)

Jeremias zweite Botschaft ist eine Prophezeiung, die vermutlich zu einer anderen Zeit erging als die erste Botschaft. Dennoch besteht ein logischer Zusammenhang zwischen dieser Weissagung und 2,1-3,5. Sie stellt eine Art Schlussfolgerung aus der ersten Botschaft dar. Im Lichte der Sünde Judas forderte Gott das Volk zur Umkehr auf. Die Weissa-

*gung wird recht allgemein datiert:
Zur Zeit des Königs Josia. Vielleicht
kann man sie irgendwann zwischen
dem Beginn von Jeremias Dienst im
Jahre 627 v. Chr. und der Entdeckung
des Gesetzes 621 v. Chr. einordnen
(11,1-8).*

- 1) Israel und Juda als abtrünnige
Schwestern: Ermahnung zur
Umkehr und Heimkehr (3,6-
4,4)
 - a) Die hartnäckige Hurerei
der beiden Schwestern
(3,6-10)
 - b) Umkehr des Volkes Gottes
und dessen Folgen (3,11-
4,4)
 - i. Aufruf zur Umkehr
des abtrünnigen Is-
raels – Verheißung
der Rückkehr in das
Land (3,11-18)
 - ii. Vorhersage und
Vorwegnahme künf-
tiger wahrer Umkehr
(3,19-25)
 - iii. Wahre Umkehr und
ihre Folgen (4,1-4)
- 2) Judas unverbesserliches Ver-
derbnis und das nahende Got-
tesgericht (4,5-6,30)

- a) Warnung vor der verheerenden Invasion aus dem Norden (4,5-31)
 - i. Das drohende Gericht durch den Feind aus dem Norden (4,5-18)
 - ii. Die qualvolle Reaktion Jeremias auf die Verwüstung Judas (4,19-22)
 - iii. Die Schau vom verwüsteten Land (4,23-31)
- b) Die Verderbtheit des Volkes rechtfertigt das Gericht (5,1-31)
 - i. Judas Verderbtheit und Verhärtung (5,1-9)
 - ii. Israels und Judas vermeintliche Sicherheit wird zerstört werden (5,10-19)
 - iii. Das törichte Volk wird heimgesucht werden (5,20-31)
- c) Ankündigung der Belagerung Jerusalems (6,1-30)

- i. Verheißung der Belagerung und Heim-suchung Jerusalems (6,1-15)
 - aa. Die Belagerung Jerusalems (6,1-8)
 - bb. Die Nachlese am Weinstock: Heiliger Zorn des Propheten über das verdorbene Volk und Unheils-drohung (6,9-15)
- ii. Die vergebliche Mühe Gottes (6,16-26)
 - aa. Der Grund für das Gericht: Weigerung auf Gottes War-nung zu hören (6,16-21)
 - bb. Die Reaktion auf das Gericht: Schrecken und Klage Judas (6,22-26)
- iii. Jeremia als Metall-prüfer: Seine vergeb-liche Mühe an sei-nem Volk (6,27-30)

(2) Falsche Religion und ihre Vergeltung (7,1-10,25)

Diese Kapitel, die oft als Tempelbotschaft Jeremias bezeichnet werden, reden von Gottes Strafe über das Volk wegen dessen falscher Religiosität. Die Menschen glaubten, Gottes Gericht würde niemals Jerusalem oder sie selbst betreffen (5,12-13). Sie fühlten sich sicher aufgrund der Gegenwart Gottes und wegen ihrer äußerlich sichtbaren Religiosität (6,20). Jeremias Tempelbotschaft zerstörte diese falsche Hoffnung und legte die eiternde Wunde des Götzendienstes bloß, die in den Menschen geistliche Fäulnis verursachte. Die in Kapitel 26 beschriebenen Ereignisse beinhalten vermutlich die Reaktion der Menschen auf diese Botschaft. Diese Reden fanden zur Anfang der Zeit der Regierung Jopakims statt (26,1).

(a) Die Tempelpredigt und Judas falscher Gottesdienst (7,1-8,3)

- 1) Das falsche Vertrauen Judas auf den Tempel, trotz seiner Übertretungen (7,1-15)
- 2) Die Abweisung der Fürbitte des Propheten – Die Verehrung der heidnischen Himmelskönigin (7,16-20)
- 3) Der Gott Israels fordert Gehorsam und nicht Opfer (7,21-28)

- 4) Die Verwerfung Judas wegen seines Götzendienstes (7,29-8,3)
 - a) Der grauenvolle Götzendienst wird furchtbare Sühnung finden (7,29-34)
 - b) Das schmachliche Los der Götzendiener nach der Eroberung des Landes (8,1-3)
- (b) Gottes Vergeltung an dem unverbesserlichen Volk (8,4-10,25)
 - 1) Die Verhärtung des Volkes und die kommende Strafe (8,4-17)
 - a) Die Verstocktheit des Volkes und ihr Ergebnis (8,4-12)
 - b) Der Vollzug des Gottesgericht durch den nahenden Feind (8,13-17)
 - 2) Die große Klage Jeremias über den Zusammenbruch seines Volkes (8,18-9,25)
 - a) Jeremia trauert über den Zusammenbruch Zions (8,18-23)
 - b) Jeremia verzweifelt an der Treulosigkeit seines Volkes (9,1-8)
 - c) Das Gericht über Land und Volk wegen dem missachteten Reden Gottes (9,9-15)

- d) Ruf der Klagefrauen für eine Wehklage über das Volk (9,16-21)
 - e) Abschluss: Das einzige Mittel zum Entkommen (9,22-25)
 - i. Der wahre Selbst-
ruhm: Die Erkenntnis
des Herrn (9,22-23)
 - ii. Die Heimsuchung al-
ler Unbeschnittenen:
Israel ist unbeschnit-
ten am Herzen (9,24-
25)
- 3) Ein Vergleich zwischen den nichtigen Götzen und dem allein wahren Gott (10,1-16)
Hier haben wir einen Einschub. Bevor Jeremia weiter über die kommende Gefangenschaft schrieb, kam er zunächst auf das Wesen Gottes, der dieses Gericht bringen würde, zu sprechen.
- a) Die Nichtigkeit der Götzen (10,1-5)
 - b) Die Erhabenheit Gottes gegenüber der Verächtlichkeit der Götzen (10,6-16)
- 4) Klage und Gebet angesichts der Verbannung (10,17-25)

- a) Klage über das nahende Gericht und demütige Ergebung in Gottes Willen (10,17-22)
 - b) Gebet um Gottes Gnade und um Bestrafung der rohen Heiden (10,23-25)
- (3) Der Bundesbruch Judas und Warnungen des Gerichts (11,1-13,27)
- (a) Der Bundesbruch Judas führt zur Verstoßung des Erbteils (11,1-12,17)
 - 1) Der Bundesbruch Judas (11,1-17)
 - a) Juda weigert sich auf die Worte des Bundes zu hören (11,1-8)
 - b) Judas Bundesbruch führt zu Verwerfung (11,9-14)
 - c) Opfer halten den Untergang des Volkes nicht auf (11,15-17)
 - 2) Der Widerstand gegen die Verkündigung des Propheten (11,18-12,6)
 - a) Die Verschwörung der Bewohner von Anatot und ihre Strafe (11,19-23)
 - b) Das geheimnisvolle Walten Gottes (12,1-6)
 - i. Jeremias Anfrage: Wie ist es mit dem Glück des Gottlosen? (12,1-4)

- ii. Die göttliche Antwort: Wenn du jetzt schon ermüdest, wie wird es sein wenn es schlimmer wird?
(12,5-6)
- 3) Gottes Klage über sein verstoßenes Erbteil (12,7-17)
Gott fährt mit seiner Gerichtsankündigung, die in 11,18 durch den Bericht über den Anschlag auf das Leben Jeremias unterbrochen war, fort.
 - a) Gottes Klage über sein durch die Nachbarvölker verwüstetes Land (12,7-13)
 - b) Gerichts- und Heilsankündigung für die heidnischen Nachbarvölker (12,14-17)
- (b) Ankündigung des Gerichts über das unverbesserliche Volk (13,1-27)
 - 1) Darstellung von Gericht in Zeichen und Gleichnis (13,1-14)
 - a) Das Zeichen vom leinenden Gürtel (13,1-11)
 - i. Das Zeichen: Der verdorbene leinende Gürtel (13,1-7)

- ii. Die Deutung des Zeichens: Gott wird Judas und Jerusalems Stolz verderben (13,8-11)
 - b) Das Gleichnis von den Weinkrügen: Warnung vor der erbarmungslosen Vernichtung des ganzen Volkes (13,12-14)
- 2) Letzte Warnungen vor dem nahenden gerechten Gericht (13,15-27)
 - a) Eine abschließende Bitte und Warnung vor Hochmut (13,15-17)
 - b) Drohrede an den König und die Königin-Mutter (13,18-19)
 - c) Klagelied und Wehe über die unbekehrbare Ehebrecherin Jerusalem (13,20-27)
- (4) Ankündigung schwerer Leiden und des Gerichts über Juda (14,1-17,27)
 - (a) Die schwere Dürre und des Propheten Seelenkonflikte (14,1-15,21)
 - 1) Die große Dürre – Gott weist die Fürbitte des Propheten ab (14,1-15,9)
 - a) Die Schilderung der großen Dürre (14,1-6)

- b) Die Fürbitte Jeremias wird abgewiesen (14,7-15,9)
 - i. Die Bitte Jeremias um Gnade (14,7-9)
 - ii. Gott weist die Fürbitte Jeremias zurück – Bedrohung der falschen Propheten und des Volkes mit noch größerer Not (14,10-18)
 - iii. Erneute Klage und dringende Bitte Jeremias (14,19-22)
 - iv. Nochmalige Zurückweisung der Fürbitte Jeremias – Neue Drohung Gottes (15,1-9)
- 2) Die schweren Seelenkonflikte des Propheten (15,10-21)
 - a) Jeremia klagt in seiner Kraft erschöpft und an Gott irre geworden zu sein (15,10-18)
 - b) Die Zurechtweisung Jeremias und seine Wiederannahme (15,19-21)
- (b) Jeremias Einschränkungen und Judas Sünde (16,1-17,27)
 - 1) Jeremias Entsagung als Zeichen des Gerichts über Juda (16,1-17,18)

- a) Jeremia soll den Untergang des Volkes durch persönliche Entsagung darstellen (16,1-13)
 - i. Darstellung des Untergang des Volkes durch die Entsagung Jeremias (16,1-9)
 - aa. Jeremia soll keine Familie gründen: Der schmachliche Tod der Familien in dem Land (16,1-4)
 - bb. Jeremia soll sich von Totenklage und Festgelagen fernhalten: Die fehlende Trauer und Freude in dem Land (16,5-9)
 - ii. Begründung dieses Unheils: Der Abfall des Volkes führt zu seiner Wegführung (16,10-13)
- b) Eine eingeschobene Heilsweissagung (16,14-21)

- i. Der neue Exodus:
Die zukünftige Rückführung Israels
(16,14-15)
 - ii. Die vorherige Drangsal: Fischer und Jäger werden das Volk grausam verfolgen
(16,16-18)
 - iii. Die zukünftige Umkehr der Heidenvölker: Ihre erwachende Erkenntnis
(16,19-21)
- c) Das Strafgericht über die Abtrünnigkeit Judas und der Segen auf die Gottvertrauenden (17,1-18)
- i. Judas unauslöschliche Schuld und Gottes Zorn (17,1-4)
 - ii. Fluch und Segen hängen vom Vertrauen des Menschen ab (17,5-11)
 - aa. Falsches Menschenvertrauen und rechtes Gottvertrauen und ihre Früchte (17,5-8)

- bb. Gott kennt das Herz und vergilt gerecht (17,9-11)
 - iii. Jeremias Hilfe in der Anfechtung (17,12-18)
 - aa. Israels herrlicher Besitz – Warnung vor dem Abfall (17,12-13)
 - bb. Jeremia findet in der Anfechtung Zuflucht bei Gott (17,14-18)
- 2) Jeremias Predigt zur Bedeutung der Sabbatheiligung (17,19-27)
Der Sabbat, über den er hier reden muss, dokumentiert den Standard des geistlichen Zustandes Israels, denn es ist die allwöchentliche Erinnerung an Israels Bundesverhältnis mit dem Herrn.
- (5) Die Sinnbilder von der Arbeit des Töpfers und dem zerbrochenen Töpferkrug (18,1-20,18)
 - (a) Die Lektion von der Arbeit des Töpfers und die folgende Reaktion (18,1-23)

- 1) Die Lektion von der Arbeit des Töpfers (18,1-17)
 - a) Die Arbeit des Töpfers als Sinnbild des göttlichen Waltens über dem Geschick der Völker (18,1-12)
 - b) Der unbegreifliche und unnatürliche Abfall des Volkes (18,13-17)
 - 2) Ein Anschlag gegen Jeremia und sein Rachegebet (18,18-23)
- (b) Die Lektion vom zerbrochenen Töpferkrug und die folgende Reaktion (19,1-20,18)
- 1) Jeremias Gegenstandslektion vom zerbrochenen Töpferkrug im Ben-Hinnom Tal (19,1-13)
 - 2) Jeremias Gerichtsbotschaft vor dem Volk im Tempelhof und seine Misshandlung (19,14-20,6)
 - a) Jeremia kündigt dem Volk sein Gerichtschicksal an (19,14-15)
 - b) Jeremia wird durch den Tempelaufseher Paschhur misshandelt (20,1-6)
 - c) Jeremias klagt und verzweifelt an seiner Berufung (20,7-18)
 - a) Die bittere Klage über die Last seines Prophetendienstes (20,7-13)

- b) Er verflucht sein Leben
(20,14-18)

b. Spezielle Gerichtsprophetien (21,1-29,32)
Der Widerstand Paschhurs dient im Buch Jeremia als eine Art Übergang oder Brücke. In zeitlich nicht genau bestimmten Prophezeiungen hatte Jeremia die Sünde Judas angeklagt, das Gericht angedroht und von der Hoffnung gesprochen, die noch bestand, falls die Menschen umkehrten. Trotz allen Widerstandes hatte er noch keinerlei physische Verfolgung erlebt. Durch den Bericht von der Reaktion Paschhurs erhält das Buch Jeremia eine persönlichere Note. Jeremias Prophezeiungen richten sich nun gegen bestimmte Menschen und Gruppen, und die Hoffnung auf Judas Umkehr wird durch die Gewissheit des Gerichtes des Herrn durch die Babylonier ersetzt (Die erste genaue Erwähnung des Feindes findet erst in 20,4 statt, doch nun wird er immer wie-der direkt genannt). Das Gericht steht fest, unabhängig von dem Widerspruch der Lügenpropheten. Deshalb solle man sich den Worten des Herrn gemäß den Babyloniern zum eigenen Wohle unterwerfen.

- (1) Weissagungen gegen die politischen und religiösen Führer Judas (21,1-24,10)
 - (a) Ankündigung der Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar (21,1-14)
 - 1) Jeremias unheilvolle Antwort an König Zedekia (21,1-7)
 - a) Zedekias Frage an Jeremia: Der Anmarsch von Nebukadnezar (21,1-2)

- b) Die Antwort an Zedekia:
Gott selbst kämpft gegen
euch! (21,3-7)
- 2) Jeremias Rat an das belagerte
Volk (21,8-12)
 - a) Der Rat an das Volk: Über-
gebt euch dem Feind!
(21,8-10)
 - b) Eine Ermahnung an das
Könighaus: Übt Gerech-
tigkeit, damit Gottes Zorn
nicht ausbricht! (21,11-
12)
 - c) Eine Gerichtsankündigung
an Jerusalem: Das Unheil
kommt trotz Selbstsicher-
heit (21,13-14)
- (b) Strafreden über die gottlosen Könige
und falschen Propheten Judas (22,1-
23,40)
 - 1) Über die Könige von Juda (22,1-
23,8)
 - a) Warnung an das Königs-
haus Juda: Ungerechtig-
keit und Unbarmherzig-
keit führen zum Ruin
(22,1-9)
 - b) Weissagung über Schall-
um: Er wird in der Ver-
bannung sterben (22,10-
12)
 - c) Weheruf über Jojakim
(22,13-23)

- i. Wehe über Jojakim:
Üppiges Leben und
Gewalttat wird zu
einem schändlichen
Tod führen (22,13-
19)
 - ii. Das kommende Un-
heil für Jerusalem
(22,20-23)
 - d) Drei Aussprüche über
Konja (=Jechonja): Seine
Verbannung nach Babel
und die verfluchte Nach-
kommenslinie (22,24-30)
 - e) Die untreuen Hirten und
der wahre Hirte: Die
Sammlung der zerstreu-
ten Herde (23,1-8)
 - 2) Über die Propheten (23,9-40)
 - a) Eine Klage über die ver-
dorbenen falschen Pro-
pheten (23,9-15)
 - b) Die Verwerfung der Lü-
genpropheten (23,16-40)
 - i. Warnung vor ihren
Trugweissagungen
(23,16-22)
 - ii. Warnung vor ihren
Träumen (23,25-32)
 - iii. Warnung vor dem
ungebührlichen Aus-
druck „Last des
Herrn“ (23,33-40)

- (c) Anhang: Das Gesicht von den zwei Feigenkörben (24,1-10)
 - 1) Das Gesicht: Die zwei Körbe mit Feigen (24,1-3)
 - 2) Die Erklärung des Gesichtes (24,4-10)
 - a) Die guten Feigen: Wiederherstellung der Weggeführten (24,4-7)
 - b) Die schlechten Feigen: Gericht über die Übriggebliebenen im Lande (24,8-10)
- (2) Gerichtsdrohung gegen Juda und die gesamte Völkerwelt (25,1-38)
 - (a) Überschrift (25,1-2)
 - (b) Ankündigung von Judas Gefangenschaft in Babel (25,3-11)
 - 1) Judas Widerspenstigkeit: Jeremias Hinweis auf seine erfolglose Wirksamkeit (25,1-7)
 - 2) Judas Gericht: Die siebenjährige Gefangenschaft in Babel (25,8-11)
 - (c) Das Gericht über Chaldäa nach der Verbannung Judas (25,12-14)
 - (d) Gottes Zorneskelch für alle Völker (25,15-29)
 - (e) Die Bekräftigung des weltweiten Gerichts (25,30-38)
- (3) Anhänge: Jeremias Rechtfertigung gegenüber den falschen Propheten (26,1-29,32)

- (a) Jeremias Tempelrede und die Feindschaft der religiösen Führer (26,1-24)
 - 1) Jeremias Botschaft: Ungehorsam führt zu Gericht über Tempel und Stadt (26,1-6)
 - 2) Die Reaktion auf Jeremias Botschaft (26,7-24)
 - a) Jeremias Gefangennahme: Die geistlichen Führer verlangen die Todesstrafe (26,7-11)
 - b) Jeremias Verteidigung: Seine Sendung durch Gott (26,12-15)
 - c) Jeremias Befreiung (26,16-24)
 - i. Die Fürsprache der Ältesten: Die frühere Verschonung des Propheten Micha (26,16-19)
 - ii. Die Befreiung Jeremias – Die Hinrichtung des Propheten Urija (26,20-24)
- (b) Jeremias Kampf mit den falschen Propheten (27,1-29,32)
 - 1) Der Konflikt mit den falschen Propheten in Jerusalem (27,1-28,17)
 - a) Jeremias Botschaft vom Joch Babels (27,1-22)

- i. Die Warnung an die Boten der Nachbarvölker: Das Zeichen vom Joch (27,1-11)
 - ii. Die Warnung an König Zedekia: Wiederholung der Jochbotschaft (27,12-15)
 - iii. Die Warnung an die Priester und das Volk: Glaub nicht den Lügenpropheten! (27,16-22)
- b) Jeremia im Konflikt mit dem falschen Propheten Hananja (28,1-17)
- i. Jeremias Streit mit Hananja (28,1-11)
 - aa. Hananjas Lügenweissagung: Zerbruch des Joches von Babel und Rückführung in zwei Jahren (28,1-4)
 - bb. Jeremias Widerspruch: Erinnerung an die früheren prophetischen Gerichtsbotschaften (28,5-9)

- cc. Hanaja zerbricht das Joch Jeremias (28,10-11)
 - ii. Jeremias Gottesspruch über Hananja (28,12-17)
 - aa. Das eiserne Joch auf den Nacken der Völker (28,12-14)
 - bb. Hananja empfängt sein Todesurteil (28,15-17)
- 2) Jeremias Konflikt mit den falschen Propheten im Exil (29,1-32)
 - a) Jeremias Brief an die Weggeführten (29,1-23)
 - i. Erklärende Einleitung: Jeremias Brief an die Weggeführten in Babel (29,1-3)
 - ii. Ankündigung einer langen Zeit der Gefangenschaft (29,4-14)

- aa. Ermahnung sich auf einen längeren Aufenthalt in der Gefangenschaft einzustellen (29,4-7)
- bb. Warnung den Lügenpropheten zu glauben (29,8-14)
- iii. Gerichtsworte über die Übriggebliebenen in Juda: Ihre Weigerung die Propheten Gottes zu hören (29,15-19)
- iv. Gerichtsworte über Ahab und Zedekia: Zwei Lügenpropheten in Babel (29,20-23)
- b) Schemaja widersteht Jeremias Brief (29,24-32)
 - i. Schemajas Beschwerdebriefe nach Jerusalem (29,24-29)
 - ii. Gerichtsworte über den Lügenpropheten Schemaja (29,30-32)

2. Trostreden über die zukünftige Wiederherstellung Israels (30,1-33,26)

Dieser Abschnitts entspricht der positiven Seite von Jeremias Auftrag: Aufbauen und Pflanzen.

Die Betonung in den vorherigen Kapiteln des sicheren Gerichts durch die Babylonier findet auch in diesen Trostbotschaften ihre Erwähnung. Doch liegt hier der Fokus ganz klar auf die Zeit danach, die Zeit der Wiederherstellung Israels. So wie das Gericht der Babylonier und die Gefangenschaft sicher kommen würden, würde dies auch mit der Wiederherstellung Israels geschehen.

- a. Die Verkündigung der Wiederherstellung Israels und Judas (30,1-31,40)
 - (1) Einleitung: Jeremia soll alle bisherigen Worte Gottes aufschreiben – Die Rückkehr des ganzen Volkes (30,1-3)
 - (2) Ankündigung der Wiederherstellung Israels nach seiner Züchtigung (30,4-31,1)
 - (a) Ankündigung der Drangsal und Rückführung Israels (30,4-11)
 - 1) Israels angstvolle Wende in der Drangsal (30,4-7)
 - 2) Israels Erlösung nach einer Zeit der Züchtigung (30,8-11)
 - (b) Die geistliche Heilung des Volkes (30,12-17)
 - 1) Israels Sünde verursachte ihm eine Wunde (30,12-15)
 - 2) Die Feinde Israels werden bestraft und seine Wunde geheilt (30,16-17)

- (c) Die Wiederherstellung Israels
(30,18-22)
- (d) Gottes Zornesglut über die Gottlosen (30,23-31,1)
- (3) Gott erneuert das Volk (31,2-40)
 - (a) Die nationale Erneuerung Israels (31,2-22)
 - 1) Gottes Verheißung von Israels Heimkehr (31,2-14)
 - a) Die Verheißung: Israels Wiederaufbau (31,2-6)
 - b) Der Heimzug: Israels Sammlung und Rückkehr (31,7-9)
 - c) Die Heimat: Israels Jubel und Segen (31,10-14)
 - 2) Das Ende der Klage des Volkes (31,15-22)
 - a) Rahels Trauer und Trost: Die Rückkehr ihrer Kinder (31,15-17)
 - b) Ephraims Buße und Gottes Gnade (31,18-20)
 - c) Gottes Aufforderung an Israel zur Rückkehr (31,21-22)
 - (b) Die nationale Wiederherstellung Judas (31,23-26)
 - (c) Gottes neue Verhältnis zu Israel und Juda (31,27-40)

Beachte das wiederkehrende „Siehe es kommen Tage, spricht der Herr“

- 1) Gott verheißt Israel und Juda zu bauen und zu pflanzen (31,27-30)
 - 2) Gott verheißt einen neuen Bund mit Israel und Juda zu schließen (31,31-37)
 - a) Der neue Bund mit Israel und Juda (31,31-34)
 - b) Die ewige Annahme des Volkes (31,35-37)
 - 3) Gott verheißt die Wiederherstellung Jerusalems zu einer vollkommen heiligen Stadt (31,38-40)
- b. Die Sicherheit von Israels und Judas Wiederherstellung (32,1-33,26)
- (1) Jeremias Ackerkauf als Sinnbild für die Wiederherstellung des Volkes (32,1-44)
 - (a) Jeremia kauft als Gefangener einen Acker in Anatot (32,1-15)
 - 1) Die Umstände: Gottes erstes Reden zu Jeremia im königlichen Gefängnishof (32,1-5)
 - 2) Das Sinnbild vom Ackerkauf (32,6-15)
 - a) Das Sinnbild: Jeremia kauft gemäß der Weissagung Gottes einen Acker bei Anatot (32,6-12)

- b) Die Erklärung des Sinnbildes: Es wird wieder Eigentum in diesem Land gekauft werden (32,13-15)
 - (b) Die ausführliche Erklärung von Jeremias Handlung (32,16-44)
 - 1) Jeremias Gebet und Bitte um Aufklärung (32,16-25)
 - a) Sein Lob der Größe Gottes (32,16-23)
 - b) Sein Erstaunen über Gottes Auftrag (32,24-25)
 - 2) Die Antwort Gottes (32,26-44)
 - a) Jerusalem wird aufgrund der gräulichen Sünden vernichtet werden (32,26-35)
 - b) Jerusalem wird wieder aufgebaut werden (32,36-44)
- (2) Eine erneute Bekräftigung der Wiederherstellung des Volkes (33,1-26)
 - (a) Der Hintergrund: Das zweite Reden Gottes zu Jeremia im Gefängnishof – Offenbarung großer und unbegreiflicher Dinge (33,1-3)
 - (b) Heilsweissagungen für das ganze Volk (33,4-13)
 - (c) Verheißung der Wiederherstellung von Königtum und Priesterschaft (33,14-26)

- 1) Die Aufrichtung des beständigen Königtum Davids und Priestertum Levis (33,14-18)
- 2) Die Bestätigung der Bundesverheißungen (33,19-26)
 - a) Die Sicherheit des Bundes mit David und den Leviten (33,19-22)
 - b) Der sichere Bestand des Volkes Gottes (33,23-26)

B. Geschichtlicher Abriss über den Fall Jerusalems (34,1-45,5)

Nachdem Jeremia die zukünftige Hoffnung Judas beschrieben hatte (Kap. 30-33), kam er auf das gegenwärtige Gericht zu sprechen. Der Zusammenbruch des Königreiches, den er vorausgesagt hatte (Kap. 2-29), würde nun erfolgen. Die Kap. 34-36 verdeutlichen nochmal warum das Gericht kommen würde. Es lag an der Verwerfung der Worte des Herrn. Die Kap. 37-44 sind chronologisch angeordnet und beschreiben die Ereignisse, die während und nach der Eroberung Jerusalems durch das babylonische Weltreich stattfanden. Kap. 45 gibt eine Ermutigung für den treuen Überrest in der Drangsal.

1. Ereignisse vor dem Fall Jerusalems (34,1-36,32)

An diesem Gedanken schließt sich die chronologische Beschreibung der Belagerung und des Falls Jerusalems an vgl. 37,1-2.

 - a. Warnungen an den König Zedekia und den Bundesbrechern (34,1-22)
 - (1) Ankündigung des Schicksals Zedekias (34,1-7)
 - (2) Strafrede wegen dem Treubruch des Volkes (34,8-22)

- (a) Darlegung des Sachverhalts: Die rückgängig gemachte Freilassung der hebräischen Knechte (34,8-11)
 - (b) Das Gerichtswort Gottes: Auf Bundesbruch folgt das Gericht (34,12-22)
 - b. Die Treue der Rechabiter und die Untreue Judas (35,1-18)
 - (1) Das gute Beispiel der Rechabiter: Ihre Treue wird getestet (35,1-11)
 - (2) Die Anwendung des Beispiels auf Juda (35,12-17)
 - (a) Der Tadel an Juda: Auf Untreue folgt Unheil (35,12-17)
 - (b) Die Verheißung an die Rechabiter: Auf Treue folgt Lohn (35,18-19)
 - c. Die Verwerfung des Wortes Gottes durch König Jojakim (36,1-32)
 - (1) Das geschriebene Wort Gottes: Die Buchrolle wird im Auftrag Gottes hergestellt (36,1-4)
 - (2) Das Lesen des Wortes Gottes: Das Volk und die Obersten hören aus der Buchrolle (36,5-19)
 - (3) Die Ablehnung des Wortes Gottes: Jojakim verbrennt die Buchrolle (36,20-26)
 - (4) Die Unzerstörbarkeit des Wortes Gottes: Die Buchrolle wird erneuert – Jojakim wird gedroht (36,27-32)
- 2. Ereignisse während dem Fall Jerusalems (37,1-39,18)
 - a. Jeremias Verhaftung und die letzten Apelle an König Zedekia (37,1-38,28)

- (1) Jeremias Botschaft an Zedekia (37,1-10)
 - (a) Zedekias Bitte um Jeremias Gebet:
Der Abzug der Chaldäer (37,1-5)
 - (b) Jeremias Antwort an Zedekia: Die
Rückkehr der Chaldäer (37,6-10)
- (2) Jeremias Verhaftung und Unterredungen
mit Zedekia (37,11-38,28)
 - (a) Jeremias Verhaftung und Gefangen-
schaft (37,11-21)
 - 1) Jeremias Verhaftung durch ei-
nen Befehlshaber der Wache
(37,11-16)
 - 2) Jeremias erstes Treffen mit Ze-
dekia und seine Überführung in
den Gefängnishof (37,16-21)
 - (b) Jeremias Leiden in der Zisterne und
seine spätere Befreiung (38,1-13)
 - 1) Jeremia wird als Hochverräter
in eine Zisterne geworfen
(38,1-6)
 - 2) Jeremias wird durch den Ku-
schiten Ebed-Melech befreit
(38,7-13)
- (c) Jeremias zweites Treffen mit Zedekia
(38,14-28)
 - 1) Jeremias appelliert an Zedekia
zu den Babylonier überzulaufen
(38,14-23)
 - 2) Auf Befehl des Königs ver-
schweigt Jeremia den Oberen
den Inhalt der Unterredung
(38,24-28)

- b. Der Fall Jerusalems und seine Schicksale (39,1-18)
 - (1) Der Einnahme Jerusalems (39,1-10)
 - (a) Das Schicksal Zedekias (39,1-8)
 - (b) Das Schicksal der Stadt und des Landes (39,9-10)
 - (2) Jeremias freundliche Behandlung durch die Chaldäer (39,11-14)
 - (3) Ein Heilsspruch für den Kuschiten Ebed-Melech (39,15-18)
- 3. Ereignisse nach dem Fall Jerusalems (40,1-45,5)

Man würde annehmen, dass der Untergang Jerusalems Juda eine Lektion erteilt hatte, die es nie wieder vergessen würde. Aber Jeremia machte anhand der Ereignisse, die nach dem Fall der Stadt stattfanden, deutlich, dass das Wesen der Menschen, die im Land zurückgeblieben waren, sich nicht verändert hatte. Noch immer lehnten sie es ab, auf Gott zu vertrauen oder sich Babylon zu unterwerfen (vgl. Hes. 33,23-29).

 - a. Jeremias Wirken unter dem Überrest in Palästina (40,1-43,7)
 - (1) Jeremias Freilassung und Gedaljas Statthalterschaft (40,1-12)
 - (a) Jeremia wird befreit und kehrt zum Statthalter Gedalja zurück (40,1-6)
 - (b) Gedalja sammelt den Überrest zu einer Kolonie in Mizpa (40,7-12)
 - (2) Der Mordanschlag auf Gedalja und seine Folgen (40,13-41,18)
 - (a) Der Mordanschlag auf Gedalja (40,13-41,3)

- 1) Gedalja wird vergeblich vor einem Mordanschlag gewarnt (40,13-16)
- 2) Gedalja wird von Ismael ermordet (41,1-3)
- (b) Ismaels weitere Gräueltaten und Johans Eingreifen (41,4-18)
 - 1) Ismael ermordet die Tempelpilger und zieht mit zahlreichen Gefangenen ab (41,4-10)
 - 2) Johanan befreit den von Ismael gefangenen Überrest (41,11-15)
 - 3) Johanan plant die Flucht nach Ägypten (41,16-18)
- (3) Die erfolglose Warnung Jeremias vor der Auswanderung nach Ägypten (42,1-43,7)
 - (a) Der Überrest bittet Jeremia den Herrn um Führung zu befragen (42,1-6)
 - (b) Jeremia warnt im Namen des Herrn vor der Auswanderung nach Ägypten (42,7-22)
 - (c) Der Überrest missachtet das Wort des Herrn und zieht nach Ägypten (43,1-7)
- b. Jeremias Dienst an den Überrest in Ägypten (43,8-44,30)
 - (1) Jeremias Voraussage der Eroberung Ägyptens durch Nebukadnezar (43,8-13)
 - (2) Jeremias letzter Kampf gegen den Götzendienst des Überrestes in Ägypten (44,1-30)

- (a) Die Drohrede Jeremias gegen den Götzendienst des Überrestes (44,1-14)
 - 1) Ermahnung wegen ihres Götzendienstes (44,1-10)
 - 2) Strafandrohung wegen ihres Götzendienstes (44,11-14)
 - (b) Die Rebellion des Überrestes: Offene Erklärung der Himmelskönigin dienen zu wollen (44,15-19)
 - (c) Die endgültige Strafandrohung Jeremias für den Überrest (44,20-30)
 - 1) Widerlegung der Rede des Überrestes (44,20-23)
 - 2) Heimsuchung des Überrestes in Ägypten (44,24-30)
- c. Jeremias Mahn- und Trostworte an den verzagten Baruch (45,1-5)

Dieses Kapitel nimmt direkten Bezug zu Kap. 36, schließt den historischen Teil ab (Kap. 34-45), aber auch die Weissagungen über Juda (Kap. 2-45) und führt mit der Gerichtsdrohung über alles Fleisch (45,5) direkt über zu dem Gericht über die Nationen (Kap. 46-51).

III. Weissagungen über die Heidenvölker (46,1-51,64)

Jeremia war als ein Prophet der Völker berufen worden (1,5; 46,1). Seine Weissagungen über das Volk von Juda stellte er an den Anfang (Kap. 2-45), weil Juda Gottes Bundesvolk war und weil der größte Teil der Weissagungen Jeremias dieses Volk betrafen. Aber auch die anderen Völker entgingen seinem prophetischen Weitblick nicht. Wenn Gott sein eigenes Bundesvolk für seine Sünde richten würde, wie konnten dann die heidnischen Völker zu entkommen hoffen, da doch ihre Sünde noch

ausgeprägter war? In den Kapiteln 46-51 wird berichtet, wie der Schatten des Gerichtes Gottes sich von Juda abwandte und auf dessen heidnische Nachbarn fiel.

A. Einleitung (46,1)

B. Die Weissagung gegen Ägypten (46,2-28)

1. Erster Ausspruch: Ägypten wird in Karkemisch besiegt werden (46,2-12)
2. Zweiter Ausspruch (46,13-28)
 - a. Ägyptens schwere Kriegsnot infolge der Eroberung durch Nebukadnezar (46,13-26)
 - b. Israels Tröstung durch die verheißene zukünftige Heimkehr (46,27-28)

C. Die Weissagung gegen die Philister (47,1-7)

D. Die Weissagung gegen Moab (48,1-47)

1. Die Verwüstung des Landes und die allgemeine Flucht (48,1-10)
2. Auf lange Ruhezeit und Sorglosigkeit folgt Not und Vernichtung (48,11-17)
3. Das bedauerliche Elend des Landes und aller seiner Städte (48,18-25)
4. Sein Hochmut und beweinenswerter Fall (48,26-39)
5. Die vollständige Zerstörung des Landes mit trostreichen Hinweis auf Wiederherstellung (48,40-47)

E. Die Weissagung gegen Ammon (49,1-6)

F. Die Weissagung gegen Edom (49,7-22)

G. Die Weissagung gegen Damaskus (49,23-27)

H. Die Weissagung gegen Kedar und Hazor (49,28-33)

I. Die Weissagung gegen Elam (49,34-39)

J. Die Weissagung gegen Babel (50,1-51,64)

1. Überschrift (50,1)
2. Der Fall Babels und seine Bedeutung für das leidgeprüfte jüdische Volk (50,2-20)

- a. Die Ankündigung des Fall Babels und der Umkehr Israels (50,2-10)
- b. Die Vergeltung Babels wegen seiner Bosheit an Juda (50,11-20)
 - (1) Babels Untergang: Seiner Bosheit folgt die Verwüstung (50,11-16)
 - (2) Israels Wiederherstellung: Seine Rückkehr und Vergebung (50,17-20)
3. Der schreckliche Angriff auf Babel (50,21-46)
 - a. Der Angriff auf Babel (50,21-40)
 - (1) Babels Trotz und Macht wird gebrochen (50,21-28)
 - (2) Babel Hochmut wird gedemütigt (50,29-40)
 - b. Der Schrecken Babels vor seinem grausamen Feind (50,41-46)
4. Die Rache Gottes an Babel (51,1-14)
5. Die Erhabenheit Gottes gegenüber Babel (51,15-26)
 - a. Die Erhabenheit Gottes über seine Schöpfung und die nichtigen Götzen (51,15-19)
 - b. Die Souveränität Gottes in der Nutzung Babels im Gericht (51,20-26)
6. Der Aufruf an die Völker zum Kampf gegen Babel (51,27-33)
7. Die Vergeltung Gottes an Babel (51,34-44)
 - a. Die Verschuldung Babels an Jerusalem und die Rache Gottes (51,34-40)
 - b. Eine Klage über Babels Verwüstung (51,41-44)
8. Der Aufruf an den Überrest zum Auszug aus Babel (51,45-53)
9. Die völlige Vernichtung Babels (51,54-58)
10. Serajas symbolischer Auftrag – Babel versinkt im Unheil (51,59-64)

IV. Historischer Anhang: Der Fall Jerusalems (52,1-34)

Kapitel 52 ist fast identisch mit 2 Kön. 24,18-25,30. Es ist ein passender Abschluss der Weissagungen Jeremias über Jerusalem Zerstörung, die Verbannung und die Hoffnung der Wiederherstellung. Die Zeit bewies dass Jeremias richtig und die Lügenpropheten falsch lagen. Dieser Epilog verteidigt Jeremias Dienst.

A. Die Eroberung Jerusalems und das Gericht über den König Zedekia (52,1-11)

1. Die Ursache für die Zerstörung Jerusalems (52,1-3)
 - a. Zedekias Herrschaft und Beurteilung (52,1-2)
 - b. Gottes Zorn und Zedekias Abfall von Babel (52,3)
2. Die Eroberung Jerusalems und die Gefangenschaft Zedekias (52,4-11)

B. Die Zerstörung Jerusalems und die abschließende Wegführung nach Babel (52,12-30)

1. Die Zerstörung Jerusalems und des Tempels (52,12-14)
2. Die Wegführung des Überrestes aus Jerusalem (52,15-16)
3. Die Plünderung des Tempels (52,17-23)
4. Die Hinrichtung der Führer (52,24-27a)
5. Zusammenfassung: Judas Wegführung (52,27b)
6. Anhang: Die Zahl der Weggeführten (52,28-30)

C. Der Hoffnungsausblick: Jochachins Begnadigung (52,31-34)